



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

59. JAHRGANG / BERLIN NW 7, 9. NOVEMBER 1934 / NUMMER 46

Umsatz- und Kostenentwicklung im Uhrenfachhandel in den Jahren 1930 bis Mitte 1934

Die Kosten, das Sorgenkind — Lagerwirtschaft nicht so wie sie sein könnte — Kredit und Verschuldung, günstige Verhältnisse — Das Jahr 1934 — Umsatzsteigerung — Es wird wieder bessere Ware verkauft — Kosten wesentlich niedriger als 1933 — Gesamtbild viel gesünder und hoffnungsvoll

Kosten¹⁾

Die anhaltenden Umsatzrückgänge bereiteten dem Einzelhandel von zwei Seiten her Schwierigkeiten. Mit verringertem Umsatzvolumen mußte sich schon bei gleichbleibender Gewinnspanne die Möglichkeit, ein Einkommen aus dem Geschäftsbetrieb zu ziehen, entsprechend mit vermindern. Nun sind aber gerade im Einzelhandel gewisse, für die Höhe der Gesamtkosten ausschlaggebende, Kostenbestandteile besonders schwer beweglich. Diese Kosten konnten den rückläufigen Umsätzen nicht entsprechend angeglichen werden. Ein von Jahr zu Jahr immer größer werdender Anteil am Umsatz wurde von den Kosten aufgezehrt. Einem dem scharfen Umsatzrückgang angepaßten Kostenabbau stand einmal die verhältnismäßig große Starrheit der Mietkosten entgegen, zum anderen die Tatsache, daß trotz stark geschrumpfter Umsätze die Zahl der bedienten Kunden und damit die vom Betrieb geforderte Arbeitsleistung viel weniger zurückgingen als die Umsätze. Der Verminderung des für den Einzelhandel wichtigsten Kostenfaktors — Personalkosten — waren dadurch Grenzen gezogen, denn ein Personalabbau konnte nur in beschränktem Umfang durchgeführt werden und Gehaltskürzungen dürften keine allzu große Entlastung der Personalausgaben gebracht haben.

Tabelle 6.

Entwicklung von Umsatz und Kosten in den Jahren 1930—1933.

	1933 in Prozent von	
	1932	1930
Umsatz (Laden)	101,0	55,5
Kosten (Laden)	93,4	73,2
Kosten in Prozent vom Umsatz		
1933 = 50,1		
1932 = 52,9		
1930 = 37,7		

¹⁾ In den hier mitgeteilten Zahlen ist ein bescheidener Unternehmerlohn mit enthalten. Die Schrifffleitung.

Immerhin ist seit 1930 die Gesamtsumme der Ausgaben im Durchschnitt der berichtenden Uhrenfachgeschäfte um ein reichliches Viertel herabgesetzt worden (Tabelle 6). Bei einem beinahe 45prozentigen Umsatzrückgang reicht diese Kostensenkung jedoch nicht aus, um ein Anwachsen der Kostenbelastung zu verhindern. Der Kostenprozentsatz stieg von 37,7 im Jahre 1930 auf 52,9 im Jahre 1932. Die gegenüber dem Vorjahr nochmals um fast 7% verminderten Kosten bei gleichzeitiger, wenn auch geringer Umsatzzunahme, drückten die Kostenbelastung wieder auf 50,1% herab.

Wie sich die Summe der Gesamtkosten 1933 auf die einzelnen Kostenarten verteilte, geht aus Tabelle 7 her-

Tabelle 7.

Kosten des Handelsbetriebes (Einzel- und Gesamtkosten) in Prozent vom Ladenumsatz innerhalb verschiedener Betriebsgrößen im Jahr 1933.

	Kosten in Prozent vom Umsatz		
	alle Betriebe	Betriebe mit einem Umsatz 1933	
		unter 20000 RM	über 20000 RM
Miete	10,6	11,4	9,7
Licht	5,3	6,5	4,4
Gehälter	20,8	24,1	18,6
Zinsen	4,6	6,0	3,6
Reklame	2,3	2,0	2,5
alle übrigen Kosten ¹⁾	6,5	6,8	6,3
Gesamtkosten	50,1	56,8	45,1

¹⁾ Ohne Abschreibungen.

vor. Reichlich zwei Fünftel aller Ausgaben entfielen auf Löhne und Gehälter (20,8%) der im Handelsbetrieb tätigen Personen, Unternehmerlohn und ein Entgelt für mithelfende Familienangehörige mit eingerechnet, ein knappes Drittel auf Raumkosten (Miete, Licht, Heizung, Versicherungen 15,9%). In weitem Abstand folgen Zinskosten mit einem knappen Zehntel (4,6%) und Reklameausgaben (2,3%). In einem Posten „alle übrigen

